

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine  
François**

**Leipzig, 1755**

Illustration: Vitzliputzli, vornehmster Götze der Mexicaner.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14386**





ihm nieder, und streuete sich etwas Erde, die ein jeder unter seinen Füßen nehmen mußte, auf das Haupt. Sodann nahm der Zug nach dem Berge Chapultepeque seinen Anfang. Hier opferte man in aller Geschwindigkeit, und lief an einen andern, einer uralten Sage wegen berühmten Ort *Atlacuya* genannt; von solchem eilte man nach *Cuyoacan*, als der dritten Station, und endlich, ohne daselbst viel Federlesens zu machen, nach Mexico zurück; indem der ganze Umgang, ungeachtet er einen Weg von vier französischen Meilen betrug, innerhalb vier Stunden geendigt seyn mußte, und daher mit dem Namen *Ypaina*, das ist Eilweg, belegt wurde. Die Jünglinge setzten die Waare wieder dahin, wo sie dieselbige genommen hatten; nämlich unten an die große Tempeltreppe, und zogen sie hernach unter dem Schalle der Instrumente mit Seil und Kloben auf die Höhe des Tempels. Indem dieses geschah, lag alles Volk auf der Erde, und bethete an. Das Bild wurde nebst vielen wohlriechenden Sachen und Blumen in einen Kasten gelegt. Unterdessen kamen einige Mägdchen und trugen viele Stücke von eben demselbigen Teige, daraus das Bild verfertigt worden war; nur hatten sie die Gestalt als Knochen, wiewohl man sie das Fleisch des *Vizilipuztli* nannte. Auf der andern Seite erschienen die Priester mit Kränzen auf dem Haupte, und an den Armen gezieret, und ließen die Abbildungen ihrer Götter und Göttinnen hinter sich hertragen. Sie traten um die Teigstücke herum, und weihten sie mit Gesängen und Gebethen. Auf dieses Einsegnen folgte das Opfern, und war an diesem hohen Festtage die Anzahl der Schlachtopfer allemal weit größer, als an irgend einem andern Feste. Unterdessen tanzete man in dem Tempelhofe, und nahm noch andere Ceremonien vor. Die jungen Mägdchen sangen in die Trommeln, und die vornehmen Herren antworteten darauf, und machten gleichsam den Chor. Das gemeine Volk stand in einiger Entfernung von ihnen und sah zu, durfte sich aber nicht weiter, als mit Frohlocken, darein mischen. Nach geendigtem Opfer kamen die Priester wiederum herbey, zerschnitten die Teigstücke in Bissen, und theilten sie dem Volke ohne Unterschied des Alters oder Geschlechtes aus. Jedweder empfing seinen Bissen mit großer Andacht, ja mancher mit heißen Bußzähren, aß ihn, und glaubte, er habe hiermit das Fleisch seines Gottes gegessen. Man trug dergleichen Bissen sogar den Kranken zu. Dagegen wurde es für eine Sünde vom ersten Range gehalten, denselbigen Vormittag sonst etwas zu genießen. Jedermann wurde deswegen gewarnet, und jedermann verschloß alle Lebensmittel, ja sogar das Wasser, vor seinen Kindern. Endlich machte der Hohenpriester der ganzen Feyerlichkeit durch eine Predigt, darinnen er die Beobachtung des Gesetzes und der Religionsgebräuche einschärfete, ein Ende u).

Beschreib.  
von Teuspa-  
nien.

D b b b 3

Alle

„nun sehen, daß eures, das ihr prediget, keine Grausamkeit beschleußt, auch recht und gut war, und sich für uns wohl schicken thät, da verstanden wir, und glaubten, es wäre das rechte Gesetz, begriffen es darum ganz willig. Ebendasselbst. Eben dieser Schriftsteller bemerkt noch, es wären die Mexicaner bey dem allen gleichwohl noch menschlicher, als die Peruvianer, gewesen; denn diese hätten ihre eigenen Kinder geopfert. Ebendaf.

1) Acosta 5 B. 21 Cap. Herrera a. a. Orte.

2) Herrera 17 Cap. Acosta 5 Buch 24 Cap. Wir hätten uns nie unterstanden, dieses Nachahrens des heiligsten unter unsern Sacramenten zu erwähnen, wenn unser Gewährsmann ein anderer, als der Pater Acosta wäre. Allein, er hält die Erzählung desselbigen für desto wichtiger, weil er eben aus dem boshaften Affenspiele des Irgeistes einen Beweis für die Heiligkeit unserer Gebräuche ziehen will. „Aus diesem einigen, saget er, erhellet schon zur Genüge, daß der Satan sich nach „allem

